

Das LEAP-Modell im schulischen Mentoring

Es ist wichtig, dass Mentoring-Sitzungen anhand des LEAP-Modells aufgebaut werden. Möglicherweise werden in einer Sitzung nicht alle Phasen durchlaufen, aber das Prinzip, dass der Schüler bestimmt, wohin es in der Sitzung geht, muss eingehalten werden.

Das LEAP-Modell kann ebenso wie in einer normalen Coaching-Sitzung befolgt werden. Der einzige Unterschied ist zunächst, dass das Thema bereits festgelegt wurde. Ein weiterer Unterschied könnte sein, dass man weniger Zeit damit verbringt, auf die Ziele einzugehen, da der Zielschwerpunkt ohnehin eingeschränkt ist. Es ist wichtig, dass die erforderlichen Aufgaben vor der Sitzung ausgeführt und das Mentoring-Rad ausgefüllt wurde.

Der Mentor sollte den Schüler darauf vorbereiten, was er von der Sitzung erwarten kann, und ihn an seine Aufgaben und Verantwortungsbereiche erinnern. Es ist wichtig, dass die Schüler sich bewusst sind, dass sie selbst und nicht der Mentor für ihren Erfolg verantwortlich sind.

Der Schwerpunkt der Sitzung liegt auf den Aufzeichnungen des Schülers im Mentoring-Rad. Durch geschicktes Fragen kann der Mentor den Schüler durch die einzelnen Phasen des LEAP-Modells führen.



1. **Looking at goals** (Ziele analysieren)
2. **Exploring reality** (die Realität betrachten)
3. **Analysing possibilities** (Möglichkeiten analysieren)
4. **Planning action** (Vorgehensweisen planen)

Phase 1: Ziele analysieren

In dieser Phase liegt das Augenmerk auf der Zukunft. Der Mentor muss den Schüler dazu bringen, sich auf eine perfekte Leistung in diesem Fach zu konzentrieren. Ein Schüler braucht möglicherweise mehr Unterstützung und Richtungsvorgaben als ein Erwachsener; der Mentor muss seine Kenntnisse über den Schüler und sein Verhalten im Unterricht einsetzen, um ihm zu helfen. Es ist nach wie vor wichtig, möglichst offene Fragen zu stellen, aber der Mentor muss mehr Beispiele bzw. Vorschläge anbieten, als er es in einer nicht-direktiven Sitzung tun würde.

Guter Tipp

Fragen für die Phase „Ziele analysieren“:

- » Was möchtest du in dem Fach erreichen?
- » Was ist dein Ziel?
- » Welche Note möchtest du mindestens erreichen?
- » Bis wann möchtest du dies erreichen?
- » Was brauchst du, um die Höchstleistung zu erzielen?
- » Wodurch wirst du wissen, wann du die Höchstleistung erzielt hast?
- » Wie werden sich die Dinge dadurch ändern?
- » Wenn ich dich beobachten und jemanden sehen würde, der eine Höchstleistung in diesem Fach erbringt, was genau würde ich sehen?

Fallstudie

Elsie ist Klassenleiterin der Jahrgangsstufe 11. Sie führt eine schulische Mentoring-Sitzung mit Paul durch, dessen Leistungen unter dem Durchschnitt liegen. Die Sitzung soll 15 Minuten dauern; Paul kommt aus einer Kunststunde.

Elsie: Das ist das Mentoring-Rad, das wir gestern Morgen in der Tutor-Sitzung ausgefüllt haben. Du hast hier einige tolle Leistungen. Zweimal 9, eine 8 und drei 7er. Möchtest du mir zuerst mehr über die 10 erzählen?

Paul: *Das ist Sport.*

Elsie: Was ist das Besondere an diesem Fach?

Paul: *Ich weiß nicht. Ich bin gut darin.*

Elsie: Ja, und du bist Mitglied in allen Teams, richtig?

Paul: *Ja, Fußball, Leichtathletik und Cricket.*

Elsie: Richtig. Sprechen wir über die 9. Erzähle mir mehr über IT und Mathematik. Weshalb hast du diese Fächer so hoch bewertet?

Paul: *Nun, in Mathematik bin ich gut und ich mag das Fach – es ist interessant.*

Elsie: Okay. Halten wir „Spaß“ und „Interesse“ fest.

Paul: *Ja, und der Lehrer ist auch gut.*

Elsie: Weshalb? Was wird im Unterricht gemacht, was ihn so gut macht?

Paul: *Ich weiß nicht.*

Elsie: Erledigst du alle deine Aufgaben?

Paul: *Ja, aber die Hausaufgaben nicht immer. Aber ich habe mich entschieden, einige der Hausaufgaben in der Schule zu machen, da zuhause immer der Fernseher läuft und mich das ablenkt.*

Elsie: Du hast dich also dafür entschieden.

Paul: *Oh ja.*

